

Das Politikfeld *Ernährung & Landwirtschaft* zehn Jahre nach der ‚Agrarwende‘ Regine Rehaag



Das Politikfeld *Ernährung & Landwirtschaft* zehn Jahre nach der ‚Agrarwende‘

ERNÄHRUNGS
WENDE

Strategien für sozial-ökologische Transformationen
im gesellschaftlichen Handlungsfeld
Umwelt-Ernährung-Gesundheit, BMBF 2002 -2006

Modul: Ernährung und Öffentlichkeit

- Waskow/Rehaag (2004): Ernährungspolitik nach der BSE-Krise – ein Politikfeld in Transformation

Ausgangsbedingung Politikfeld

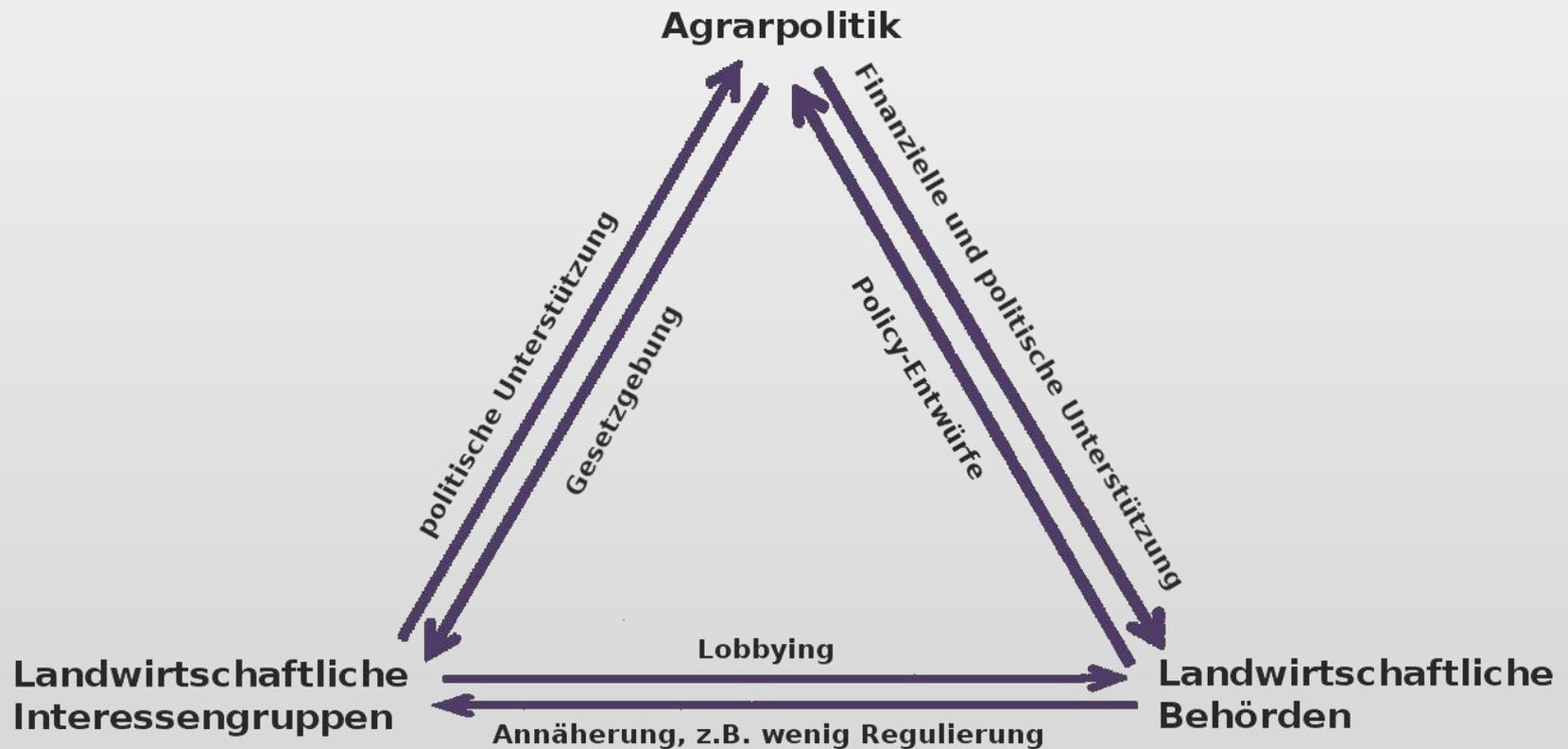
Wie war das Politikfeld vor der BSE-Krise aufgestellt?

- Zersplitterung (Lebensmittelsicherheit Gesundheit, Verbraucherschutz Wirtschaft),
- Dominanz des Agrarbereichs,
- Ernährungspolitik verlängerter Arm der Agrarpolitik
prioritäres Ziel → Sicherung Absatzmärkte

Das ‚Eiserne Dreieck‘ hatte sich über Jahrzehnte als machtvolle Akteurskonstellation etabliert →

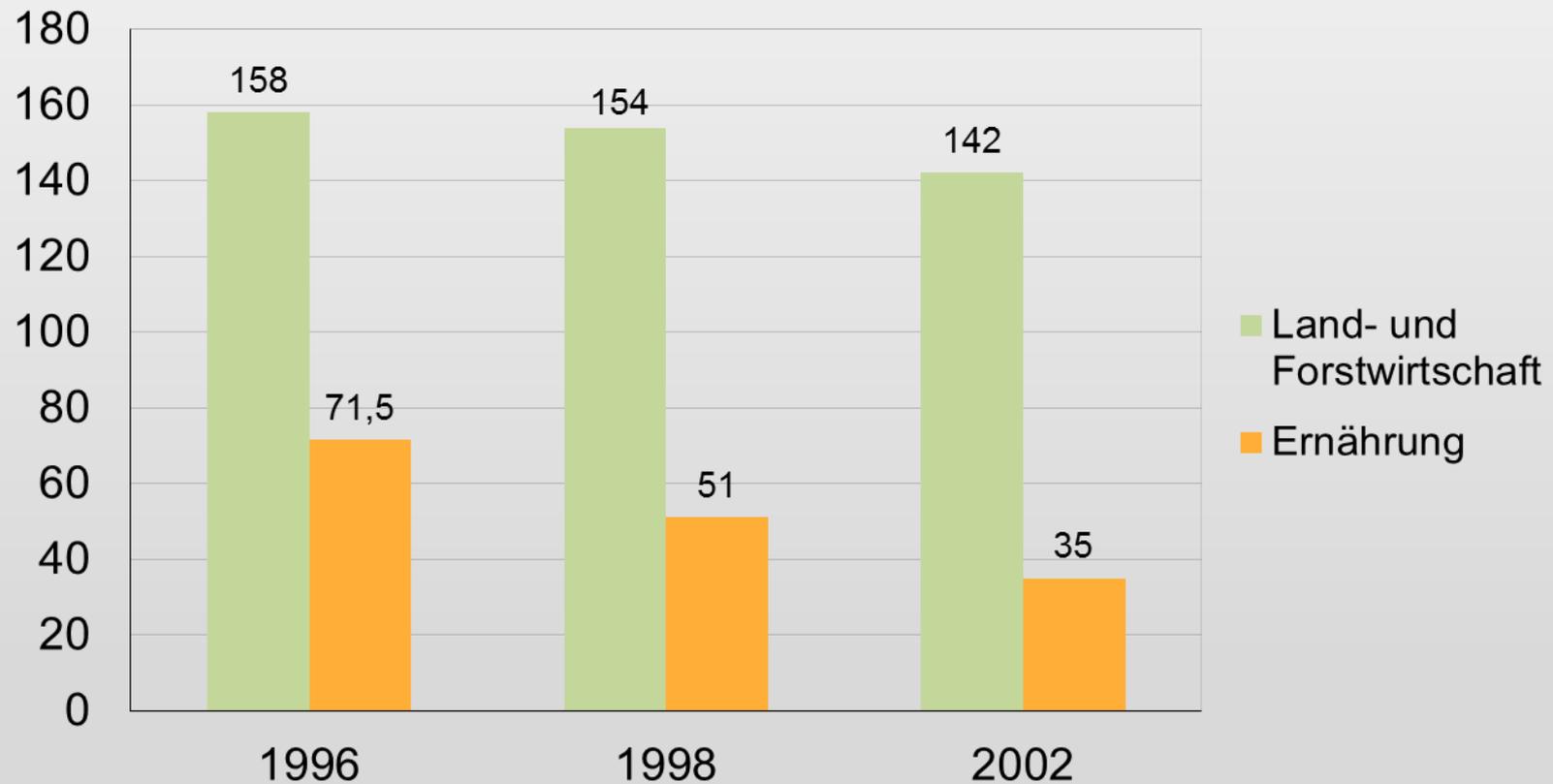
Das Politikfeld *Ernährung & Landwirtschaft* zehn Jahre nach der ‚Agrarwende‘

Iron Triangle



Ausgangsbedingung Budget Ressort-Forschung

Millionen Euro



Ausgaben Ressortforschung BMVEL 1996-2002 [Waskow, Rehaag 2004]

Das Politikfeld *Ernährung & Landwirtschaft* zehn Jahre nach der ‚Agrarwende‘

Ausgangsbedingung Ausschuss – Agrardominanz

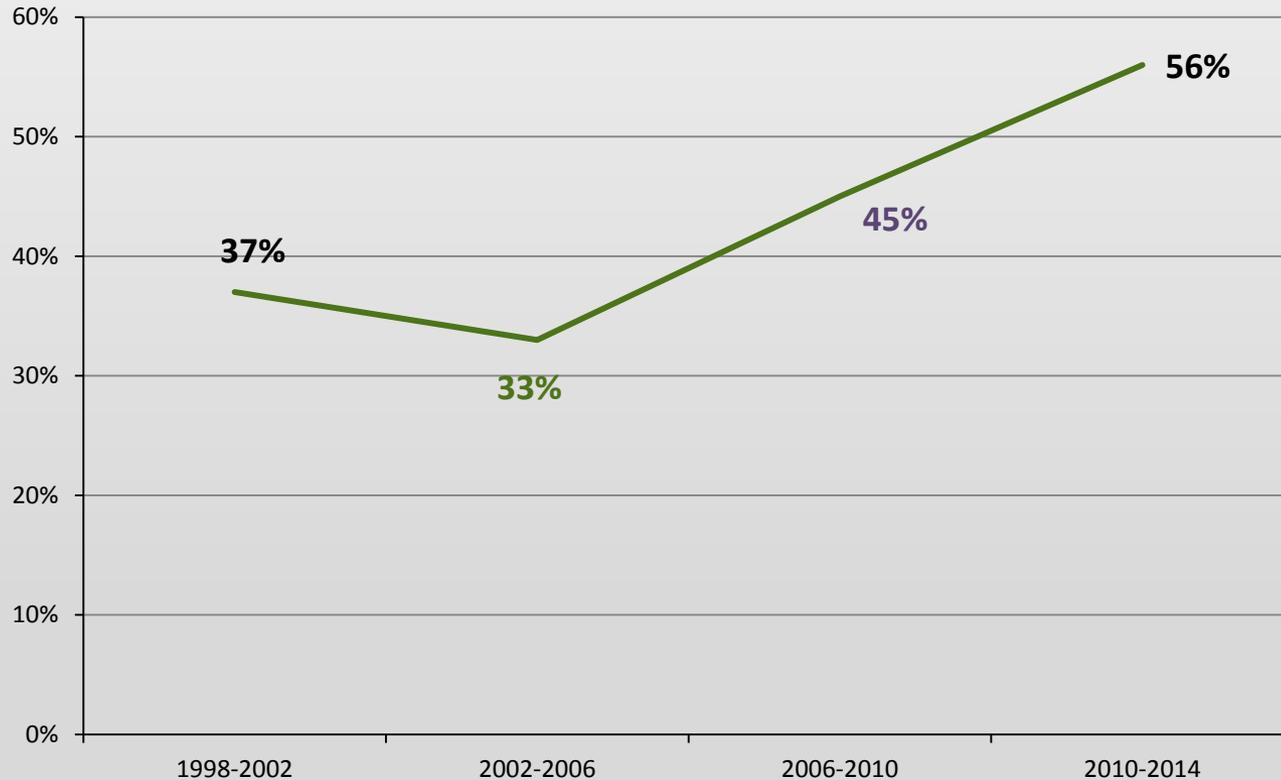
Agraringenieur	4	13	37,1%	Agrar
Landwirt	4			
Landwirtschaftsmeister	4			
Diplomlandwirtin	1			
Lehrer	3	5	14,3%	Pädagogischer Bereich
Schulleiter	1			
Diplomsozialpädagoge	1			
Industriekauffrau	2	3	8,6%	Kaufmännischer Bereich
Bankkaufmann	1			
Geschäftsführer		3	8,6%	Führung
Gewerkschaftssekretärin		2	5,7%	Gewerkschaft
Angestellter, Chemielaborant, Maschinenbauer, Philosoph, Volkswirt, Rechtsanwaltsgehilfe, Zahntechniker		9	25,7%	Sonstige

Das Politikfeld *Ernährung & Landwirtschaft* zehn Jahre nach der ‚Agrarwende‘

Vom Agrar- zum Ernährungsausschuss?

Berufsgruppe			Bereich
Landwirt, Landwirtschaftlicher Meister	7	20,6%	Agrar-Bereich
Agraringenieur	4	11,8%	
Tierarzt	3	8,8%	
Meister ländliche Hauswirtschaft	1	2,9%	
Landwirtschaftsverwaltung	1	2,9%	
Forstingenieur	1	2,9%	
Weinbauwissenschaftler	1	2,9%	
Biologe	1	2,9%	
→	19	55,9%	
Lehrer	3	8,8%	Pädagogischer Bereich
Politologe, Soziologe	2	5,9 %	Gesellschaftswissenschaft
Gewerkschaftssekretär	2	5,9 %	Gewerkschaft
Angestellte, Architekt, Bibliothekar, Chemielaborant Fremdsprachensekretär, Hausfrau, Rechtsanwalt	8	23,5%	Sonstige

Ausschussmitglieder mit landwirtschaftlichem Hintergrund - Entwicklung seit der Agrarwende



Das Politikfeld *Ernährung & Landwirtschaft* zehn Jahre nach der ‚Agrarwende‘



Agraringenieure

Landwirtschaftlicher Meister



Landw. Direktor

Landwirte

Forstingenieure

Prof. Weinwirtschaft



Tierärzte

Ländl. Hw. Meisterin

Biologin

Die Antwort der deutschen Politik auf die BSE-Krise

Leitbild

Agrarwende

Konzeptionell

Ökologischer Landbau 20 Prozent bis 2010

Tiergerechtigkeit und **Tierschutz**

Stärkung gesundheitlicher Verbraucherschutz

Lebensmittelsicherheit & 'neues Risikokonzept'

Institutionell

1949–2000 **BML** → 2001 **BMVEL** → 2005 **BMELV**

Einrichtung neuer Bundesbehörden

– BfR Bundesinstitut für Risikobewertung

– BVL Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit

Agrarwende Hauptstränge / Schwerpunktbereiche

1. Förderung des ökologischen Landbaus,
2. Tierhaltung, Tiergerechtigkeit, Tierschutz
3. Maßnahmen im unmittelbaren Zusammenhang mit der **BSE-Bekämpfung**,
4. **Futtermittel** und **Fleischhygiene**,
5. Förderung der Umweltverträglichkeit der Landwirtschaft,
6. Förderung des ländlichen Raums,
7. Förderung von nachwachsenden Rohstoffe
Einkommensalternativen in der Landwirtschaft,
8. organisatorische und institutionelle Veränderungen
9. Neuorientierung Politikberatung

(vgl. Feindt & Ratschow 2003)

Ausgangsbedingung Landwirtschaft: Polarisierung

- konventionelle Landwirtschaft als Mainstream
- Ökolandbau als unbedeutende und stigmatisierte Nische für Eliten und Außenseiter

Ökolandbau Gegenmodell zu ‚Agrarfabriken‘

2000 Johann Heinrich von Thünen-Institut für Ökologischen Landbau,
Trenthorst

2001 staatliches Bio-Siegel

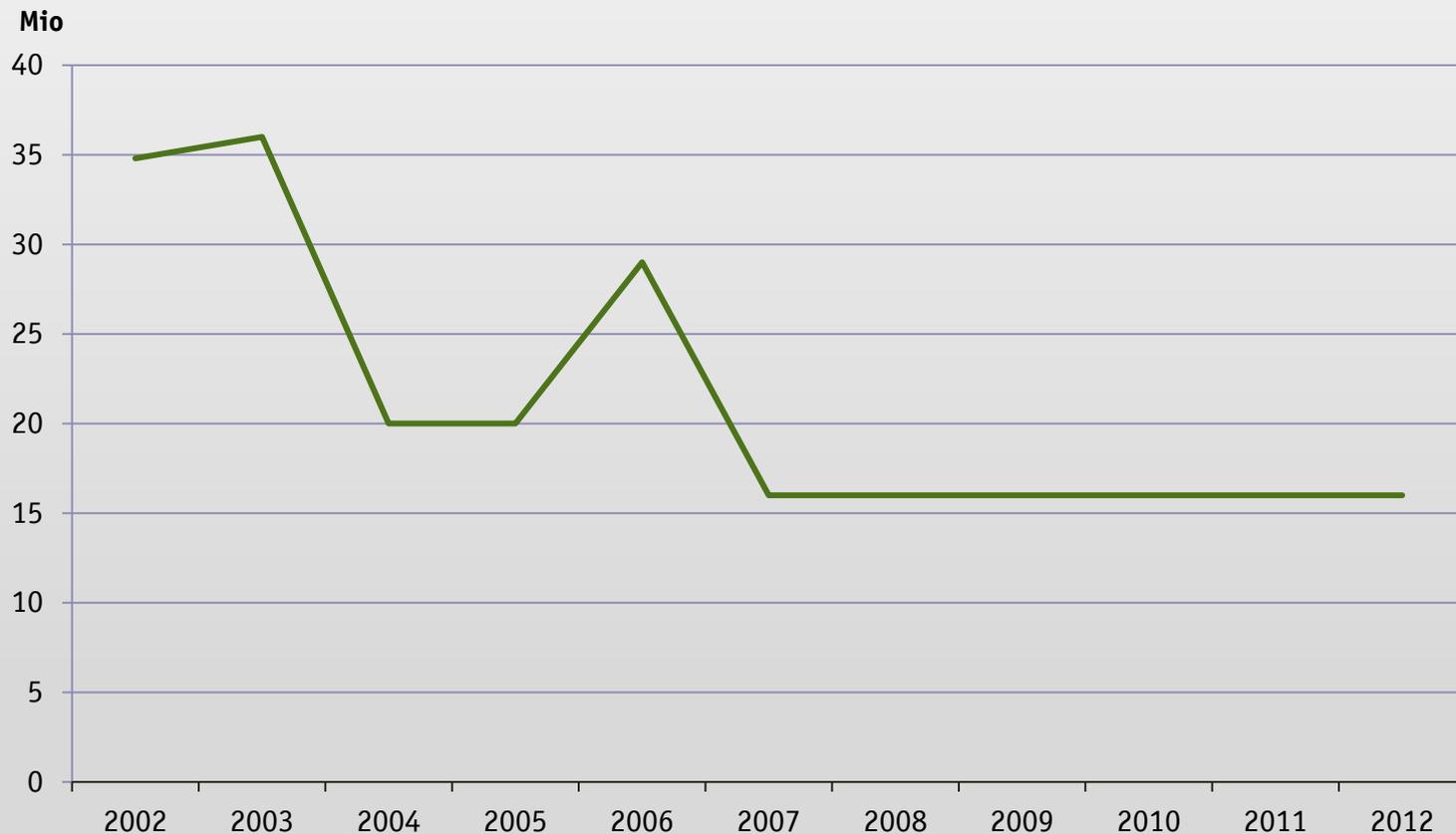
2001 Bundesprogramm Ökologischer Landbau

2002 Öko-Landbau-Gesetz

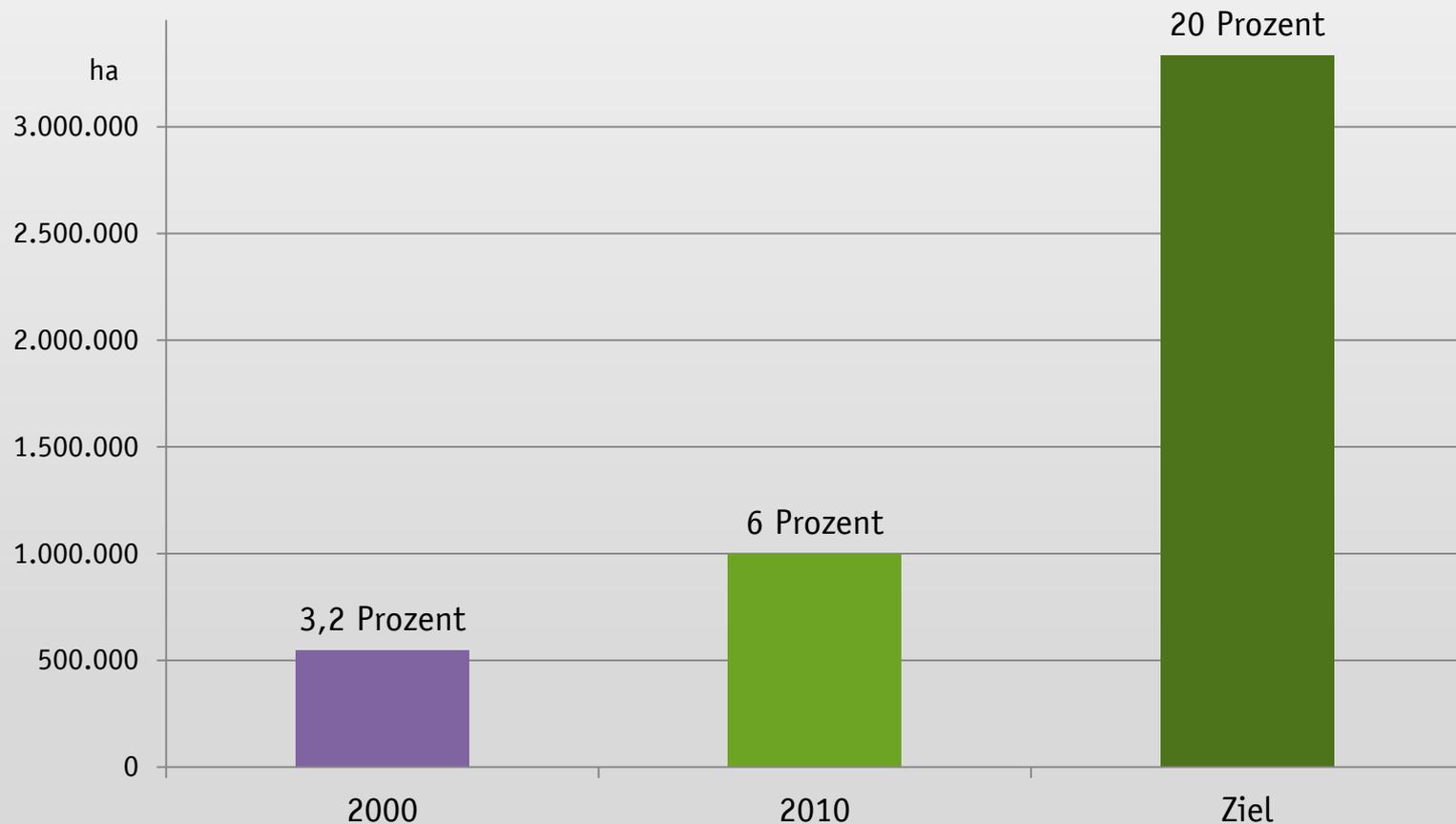


Bundesprogramm Ökologischer Landbau

(Demobetriebe, Förderpreis, Region aktiv, Begleitforschung)



Ein Fünftel ‚Öko‘ – Anspruch und Wirklichkeit



Ein Fünftel ‚Öko‘ – Anspruch und Wirklichkeit



Datenquelle: BLE Strukturdaten

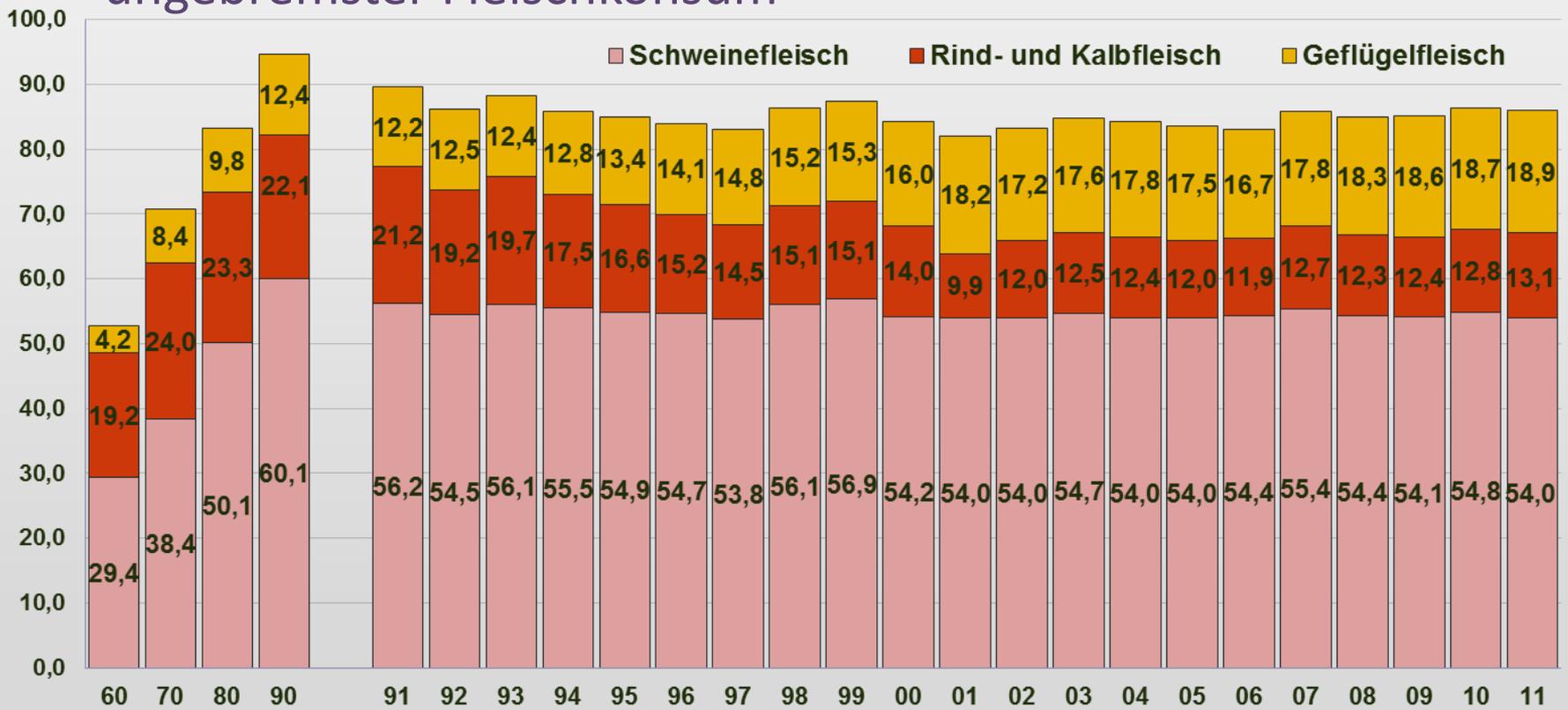
Resümee Ein Fünftel ‚Öko‘

- Der Anteil des Ökolandbaus ist in zehn Jahren von rund 3 auf rund 6 Prozent gestiegen und hat sich somit verdoppelt, erreicht aber nicht einmal 1/3 des angestrebten Zielwertes
- Bioprodukte sind nicht mehr Nischenprodukt, sondern überall präsent und im Ernährungsalltag vieler Verbraucher selbstverständlich geworden
- Politik kann den Massenmarkt nur begrenzt beeinflussen!

Das Politikfeld *Ernährung & Landwirtschaft* zehn Jahre nach der ‚Agrarwende‘

Ausgangsbedingung Tierhaltung: ‚Fleisch ist ein Stück Lebenskraft‘

- Tierhaltung kein Gegenstand der gesellschaftlichen Debatte
- ungebremster Fleischkonsum



Fleischverbrauch in Deutschland (eigene Darstellung, Quelle Daten BMELV)

Verbesserung des Tierschutzes

2002 Verankerung des Tierschutzes im Grundgesetz

2001 Nutztierhaltungsverordnung (2002, 2006, 2009)

2002 Legehennen Verordnung

begleitet von der Kampagne ‚**Freiheit schmeckt besser**‘
die auch über Eierkennzeichnung (EU 2004) informiert



2010 Ausstieg aus Käfighaltung, seit 2012 EU-weit (nur zum Teil umgesetzt)

2009 Masthühnerhaltung,

2013 **EU** Gruppenhaltung von Sauen und Jungsauen

Forschungsprojekte zum Tierwohl

Resümee Verbesserung des Tierschutzes

- umfangreiche gesetzgeberische Aktivität im Bereich Tierhaltung als Richtungswechsel wahrgenommen
- Tierschutz-Verbesserungen gehen allerdings überwiegend auf EU-Initiativen zurück!
- Die mit Kampagne Freiheit schmeckt besser hat keinen nachhaltigen Impact entfaltet (Seite ist abgeschaltet)

Schluss-Resümee

- agrarpolitischen Netzwerke haben sich erweitert, aber → Agrarpolitik ist weiterhin durch enge Lobbyverflechtungen gekennzeichnet
- Ökoprodukte sind im Alltag etabliert, aber → Ökolandbau Vision und Wertschätzung von Qualität nicht erreicht

Schluss-Resümee

- Ernährungspolitik hat Kontur gewonnen und sich auch gegenüber gesellschaftlichen Fragen wie Nachhaltigkeit und Ernährungsverhalten geöffnet
 - **Nachhaltigkeit** (Kampagne ‚Echt gerecht‘, Fairer Handel, Lebensmittelverschwendung)
 - **Adipositas und Fehlernährung** bei Kindern und sozial Benachteiligten (INFORM, Plattform Ernährung und Bewegung, Ernährungsführerschein)

Schluss-Resümee

- Politikberatung hat sich verändert:
Einrichtung eines neuen wissenschaftlichen Beirats
Ernährung und Verbraucherschutz,
Öffnung des Agrarpolitischen Beirats, aber →
Agrar-Dominanz im sogenannten Ernährungs-
Ausschuss noch erheblich zugenommen
- Risikokonzept umgesetzt, aber → Umgang mit
Krisen nicht substantziell verändert
(strukturelle Schwächen: Koordination,
Kommunikation, kein proaktives Vorgehen)

Das Politikfeld *Ernährung & Landwirtschaft* zehn Jahre nach der ‚Agrarwende‘

Literatur

- Feindt, P. H.** (2009): Interessenvermittlung in der deutschen und europäischen Agrarpolitik im Wandel. In: Britta Rehder (Hrsg.) *Interessenvermittlung in Politikfeldern: vergleichende Befunde der Policy- und Verbändeforschung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2009: 68-89
- Feindt, P. H. & Ratschow, Christiane** (2003): „Agrarwende“: Programm, Maßnahmen und institutionelle Rahmenbedingungen BIOGUM, Universität Hamburg, Oktober 2003
- Foodwatch** (2011): *Chronisch VerGiftet. Ein Jahr nach dem Dioxinskandal: Ein Foodwatch-Report über organisiertes Politikversagen Lebensmittelüberwachung* - Pressemitteilung Nr. 250 vom 11.09.2012
- Gerlach, S.; Kropp, C.; Spiller, A.; Ulmer, H.** (2005): *Die Agrarwende - Neustrukturierung eines Politikfeldes*. Diskussionspapier Nr. 10
- Kintz, M.** (2010): *Die Berufsstruktur der Abgeordneten des 17. Deutschen Bundestages*. Zeitschrift für Parlamentsfragen (ZParl), Heft 3/2010, S. 491 – 503.
- Poppinga, O.** (2006): [Änderungen im Kleinen – weiter wie zuvor im Großen. Eine kritische Würdigung der „Agrarwende“ am Beispiel zentraler Themenbereiche](#). Der kritische Agrarbericht 2006: 27-35
- Rehaag, R. & Waskow, F.** (2005): *Der BSE-Diskurs als Beispiel öffentlicher Ernährungskommunikation Ernährungswende* Diskussionspapier Nr. 10
<http://www.katalyse.de/sites/katalyse.de/files/2005ErnaehrungsweneDP10.pdf>
- Waskow, F. & Rehaag, R.** (2004): *Ernährungspolitik nach der BSE-Krise. Ein Politikfeld in Transformation Ernährungswende* Diskussionspapier 6, 2012 überarbeitete Literatur
http://www.katalyse.de/sites/katalyse.de/files/2004_Ernaehrungswende_DP6.pdf
- Werber, D. et al. *Outbreaks of virulent diarrheagenic Escherichia coli - are we in control?* BMC Medicine 2012 10:11 <http://www.biomedcentral.com/1741-7015/10/11>